

Der obererschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint wöchentlich Nachmittags.
Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis be-
trägt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich
60 Pfg., vierteljährlich 1.80 Pfg. frei ins Haus,
bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Pfg.

Oberschlesische Zeitung.

Es werden Bezüge bei Annahme oder deren Mann
50 mm mit 15 Pfg., die Anzeigenblätter (100 mm)
mit 80 Pfg., die Anzeigenblätter durch die Be-
drückung mit 40 Pfg., Beilage oder einzelne
Nummern mit 10 Pfg. berechnet.

Verlagspreis 10.

Äußerer Platz für Bekanntmachungen der k. k. Behörden von Gleiwitz.
Allgemeinlich das amtliche „Anst. d. Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegraphenamt: Wanderer Gleiwitz.

260.

Gleiwitz, Mittwoch, den 9. November 1893.

71. Jahrgang.

Zwangsmoeregeln gegen nährpflichtige Angehörige.

Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit hat wiederholt mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise der Noth- entgegengezwungen werden kann, die für die Armenverwaltung zu führen, sich von ihrer Familie trennen und dieselbe in die Armenpflege preisgeben. Nun wurde zwar durch Reichs- vom 12. März 1891 dem § 361 des Strafgesetzbuches unter eine Bestimmung beigelegt, nach welcher mit Haft oder mit bis zu 150 Mk. zu bestrafen ist, wer, obgleich er seiner Pflichten nachzukommen in der Lage ist, sich derselben, trotz Unterstützung der zuständigen Behörde verweigert, dass durch Unterlassung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muss. Da nichtbestehender die Klagen über den erwähnten Stand unverändert fortbauerten, wurde durch Beschluss vom 26. November 1893 eine Commission niedergelegt, um Ermittlungen über die Bewährung des § 361 Nr. 10 des Strafgesetzbuches anzu- und unter gleichzeitiger materieller Prüfung des Gegenstandes diesen zu berichten. Die Commission erledigte sich des Auf- durch Versendung von Fragebogen und Zahlkarten an sämt- Städte des Reiches von mehr als 20 000 Einwohnern. Zahlkarten dienen zur Feststellung der Zahl der Unterstühtungs- öffentlichen Mitteln in dem Zeitraum vom 1. Juli 1890 bis zum 1. Juli 1897, die Fragebogen zu gutachtlichen Äußerungen der die Zählung beauftragten Verwaltungen über Werth und Umfang der Strafvorschrift bzw. deren Beibehaltung, Ver- und eventuellen Ersatz. Auf der Grundlage der Com- ansberichte wurde, wie die „Schles. Ztg.“ in einem längeren Artikel, den wir hier unseren Lesern wiedergeben ausführlich, in der 29. und 30. September d. J. zu Nürnberg abgehaltenen Jahres- sammlung des Vereins über die eingangs bejeichnete Frage ab- verhandelt. Nach den von dem Commissionenmitglied Dr. (Direktorialassistenten im Statistischen Amt der Stadt) erstatteten statistischen Berichte waren von 113 Städten mit 7 837 000 Einwohnern Antworten und Zahlkarten einge- . Unter den fehlenden Städten befinden sich leider auch ere Großstädte, insbesondere Berlin, das zweifellos das un- und interessanteste Material hätte liefern können. Der icht von Dr. Girschfeld bietet somit allerdings keine erschöpfende, trotzdem sehr dankenswerthe und lehrreiche Statistik der Ver- ung der Nährpflicht, da sie sich auf die immerhin noch recht ähliche Zahl von 6632 Versammlungsfällen erstreckt, in denen sich um die Fürsorge für 19 765 Frauen und Kinder handelte.

Von den 6632 pflichtvergeffenen Männern gehörten 5665, also der Gesamtheit, der Arbeiterklasse an. Bei einem Drittel war pflicht, bei einem zweiten Drittel bösmüthige Verlassung, Concu- und Lächerlichkeit die Ursache der Versammlung. Das Haupt- ingent — sechzig Prozent aller Fälle — stellten die norddeutschen Städte Hamburg, Dresden, Breslau, Leipzig, Bremen, Köln, ppeberg, Königsberg, Elberfeld und Grefeld, allen voran Hamburg 1521 Fällen. Auch von den übrigen vierzig Prozent entfällt der ige Theil auf das nördliche Deutschland, das sich in der hier- ichtigen Beziehung recht unvortheilhaft auf Süddeutschland unter- . In den 6632 Versammlungsfällen waren die 17 an der- lung beteiligten süddeutschen Städte mit zusammen 1 186 000 wohnern nur mit 329, und speziell die fünf bayerischen Städte München, Augsburg, Regensburg, Bamberg und Würzburg nur mit gesamt 57 Fällen theilhaft. Während in Breslau 491, in 499, in Leipzig 464 pflichtvergeffene Männer gezählt wurden, in München, das an Einwohnerzahl jede dieser drei Städte etwas übertrifft, nur 27 vorhanden.

Mit Recht wird es in den Commissionsberichten als ein Beweis scheinender Verwilderung der niederen Volksklassen betrachtet, dass er den Personen, die durch Versammlung der Nährpflicht die öffent- Armenpflege belastet haben, in neuester Zeit gerade die Zahl der erten Mannesalter stehenden fürchtbar gewachsen ist.

Während bis zum Jahre 1895 bei verheiratheten Männern im 20—25 Jahren die öffentliche Armenpflege gar nicht einzu- brauchte und bei der Altersklasse 25—30 in der Periode 1890/95 in zusammen 140 Fällen eingetreten ist, stieg sie in der kritischen 1896/97 bei der ersten Altersklasse auf 66, bei der zweiten 311 Fälle. Noch übler stellt sich das Verhältnis bei der Alters- 30—40, wo für die Periode 1890/95 zusammen 1243, für die 1896/97 (die jedoch nur 1. Jahre umfasst, da die Zählung nur bis zum Juli 1897 erstreckte), 1062 Fälle nachgewiesen sind.

Eine Besserung der Verhältnisse hat hiernach das Gesetz vom März 1894 nicht herbeigeführt, im Gegentheil hat das Uebel nur weiter um sich gegriffen, was in dem Gutachten der Städte umstände zugeschrieben wird, dass die im Gesetze vorgeschriebene Verzeigung zur Erfüllung der Nährpflicht, die der strafrechtlichen Lösung vorauszugehen hat, für die Angeeschuldigten häufig das mal zum Verschwinden ist.

Sowohl in der Commission als in der Jahresversammlung wurde Einigkeit darüber, dass das Gesetz theils wegen Unzuläng- lichkeit der angeordneten Strafe, theils wegen des dem praktischen Verhältnisse nicht entsprechenden Formalismus sich als unzureichend erwiesen habe. Als aberaus ersicherend wurde insbesondere die Lösung der Gerichte anerkannt, dass unter der auffordernden der die Polizeibehörde zu verstehen sei. Wie die Berichte über Jahresversammlung ergeben lassen, trat überhaupt in derselben lebhafter Antagonismus gegen die Mitwirkung der Gerichte in fraglichen Sachen zutage, indem man sowohl in der Behandlung der Verurtheilten, als in der Lösung dieser sozialen Aufgabe, der Gerichte, miflungen sei. Die große Mehrheit wollte nicht bloß schuldhafteste Versammlung der Nährpflicht aus der Reihe der Ueber- ungen ausgeschieden und als Sondervergehen behandelt wissen, sondern befürwortete überhaupt in erster Linie im Anschluss an das in Sachsen, Mecklenburg und Württemberg aufrecht erhaltene Landes- die Ueberweisung der Schulbigen in geschlossene Anstalten mit

Arbeitszwang im Wege eines jenen Mißbrauch zu schützenden Ver- maltungszwangsvorfahren.

Die Palästinareise des Deutschen Kaisers wird vom „Matin“ abermals mit Vandalen versehen; doch sind es nur dieselben, denen wir schon früher mehrere Male begegnet sind, sodass es sofort Jedem klar wird: das Vandalen an der Seine ist alle! Zunächst behauptet nun das Pariser Blatt, seine Konfession werde von den Mohammedanern mit solchem Mißtrauen beobachtet, wie der Protestantismus, der überall gegen den Islam eine zügellose Propaganda treibe. Natürlich folgt in dem „Matin“ hieraus, dass der Empfang des Kaisers auch kein heiliger sein konnte, sondern daß Verehrung nur bei den deutschen Kolonisten und Touristen sich zeigte. Auch die Armenier und Griechen in der Türkei können, dem „Matin“ zufolge, Kaiser Wilhelms Besuch in Konstantinopel nicht mit Vergnügen begrüßen, da er als ihr Gegner aufzutreten ist, und so erkläre sich die theilnahmlose oder feindselige Gleichgültigkeit, welcher der deutsche Kaiser in der Türkei begegnet sei. Die Welt wird natürlich staunen über diese neue Entdeckung des „Matin“, da doch bisher die Berichterstatter der verschiedensten Länder und Völker übereinstimmend gemeldet haben, daß Kaiser Wilhelm überall mit herzlichster Ehrerbietung als Freund des Sultans empfangen worden sei. Aber auch noch andere Sorgen hat der „Matin“ auf dem Herzen. Er befürchtet, daß die Palästinareise dem Sultan allzu große Kosten verursache, und bedauert die Folgen der späteren Ebbe im Schatz. Nun ist es aber Thatsache, daß der Sultan einer der reichsten Herrscher der Welt ist, daß er es sich sogar nicht nehmen lassen wollte, überhaupt der Gasther Kaiser Wilhelms zu sein, so lange dieser in seinem Reiche weilte, und daß er nur widerstrebend sich schließlich dem Wunsche seines kaiserlichen Freundes doch fügte, der eine Gast- freundschaft in diesem Umfange dantend ablehnte. So markiert der „Matin“ wieder an der Palästinareise des deutschen Kaisers und thut hierdurch auch den Fernsehenden kund, daß der Groß Frank- reichs über die Stellung Deutschlands im Orient und speziell über den großen Einfluß, den es in der Türkei genießt, nicht zur Ruhe kommen kann. An dem glänzenden Verlauf der Kaiserreise ändert diese Veremane allerdings kein Jota, und uns kann es gleichgültig sein, ob man an der Seine sich darüber ärgert, daß die Orientstraßen für Frankreich allzu hoch hängen.

Beirut, 6. November. Nachdem der Kaiser die Spitzen der türkischen Behörden an Bord der „Hohenzollern“ empfangen hatte, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, von dem unmittelbaren Dienst und dem Staatssekretär von Bismarck begleitet, an Land. Der Hof und die Straßen waren prachtvoll geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche dem Kaiserpaare mit Hochrufen und Händeklatschen einen überaus enthusiastischen Empfang bereitet. Die Majestäten besichtigten zunächst das Hospital des preussischen Johanniterordens. Währenddem die Kaiserin das Waisenhaus und die Pension des Kaiserwerther Diakonissenhauses mit ihrem Besuche beehrte, begab sich Seine Majestät in die Kaserne des Jacobbai-Bataillons. Nachdem ihm daselbst ein wohlhelungener Paradezug vorgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Lunaretier-Kaserne, wo namentlich die gut eingerichteten Unteroffiziersräume für durchreisende Offiziere die allerhöchste Anerkennung fanden. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt beider Majestäten nach Pimien, einer beliebigen Promenade der Beiruter mit schönem Ausblick auf Berge und Meer.

Deutsches Reich.

Berlin, den 8. November 1893.

Für die Beisehung der Reichs des Fürsten Bismarck ist der 27. November, ein Sonntag, in Aussicht genommen. Die deutschen Studentenschaften werden Vertreter zu der Feier entsenden.

Aufgaben des Reichstags. Unmüthig läßt sich der Kreis der Arbeiten, welche vom Reichstage in seiner nächsten Tagung zu erledigen sein werden, einermäßen übersehen. Aus dem Reichs- schatzamt wird der Etat für 1899 stammen. Die Staatsarbeiten im Bundesrathe sind somit gefördert, daß die Einbringung dieser Vor- lage an den Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt wird er- folgen können. Die erste Lesung des Etats wird der Reichstag also ganz sicher noch vor Weihnachten vornehmen. Das Reichsamt des Innern, wie das Reichsjustizamt werden beide eine größere Anzahl von Entwürfen liefern. Aus dem ersteren werden der Invaliden- versicherungs-Gesetzentwurf, der bekanntlich schon vom Bundesrathe in Beratung genommen ist, der Entwurf zum Schutze der Arbeits- willigen, eine Gewerbeordnungs-Novelle und das Reichs- schatzgesetz kommen. Ob die Vorarbeiten an dem Reichs- Versicherungsgesetz- Entwurf sich so werden beschleunigen lassen, daß er noch in der nächsten Tagung dem Reichstage wird vorgelegt werden können, ist sehr zweifelhaft. Dagegen darf als ganz sicher angesehen werden, daß das Reichsjustizamt, wenn auch nicht gleich zu Beginn der Session, doch im Anfange des nächsten Jahres den Hypotheken- bank-Gesetzentwurf, sowie die Revision des Urheberrechts vorlegen wird. Es ist auch wahrscheinlich, daß es, nachdem der Versuch mit der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in der vorigen Tagung ge- schlaht ist, diesen oder jenen anderen Punkt aus der früheren Justiz- novelle, die bekanntlich in ihrer Gesamtheit vom Reichstage abge- lehnt ist, in einem besonderen Entwurf nochmals einbringen wird. Aus dem Ressort des Auswärtigen Amtes darf eine Wiederholung des Entwurfs wegen Uebernahme Neu-Guineas auf die Reichs-Ver- waltung erwartet werden. Verschiedene andere Beschlüsse des Kolo- nialraths werden im Etat ihre Erledigung finden können. Was schließlich die Militärverwaltung betrifft, so ist es gewiß anzusehen, daß die Konsequenzen aus dem Ablauf des Duinquenniums gezogen, sowie einzelne Organisationsänderungen vorgeschlagen werden sollen. Schon wenn die hier ausgewählten Entwürfe den gesammten Kreis der Arbeiten darstellen würden, würde der Reichstag in seiner nächsten Tagung ein ganz reichhaltiges Pensum zu bewältigen haben.

Eine Konferenz von Vertretern der deutschen Postver- maltungen tritt am 10. d. Mts. in München zusammen. An der Schlußberatung wird auch Staatssekretär v. Podbielski theilnehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 7. Novbr. Abgeordnetenhau. Baron Bannh erklärt, er sei nicht in der Lage sich über die Co-munitäten zu äußern, daß sich die Durchführung des Ausgleichs im österreichischen Reichsrathe als unmöglich erweisen solle. Versicherungen über derartige in Zukunft möglichenfalls eintretende Wendungen seien namentlich mit Bezug auf die mit anderen Regierungen geschlossenen Verträge nicht statthaft. Im vorliegenden Falle sei eine Erklärung seinerseits um so weniger angezeigt, als die Vorlage im Ausschuss des Reichs- rathes beraten werde und mit Rücksicht auf die Specialdebatte im österreichischen Ausgleichsausschuss mit dem österreichischen Ministerium vereinbart worden sei, daß etwaige Modifikationen sich auf das Verdictum der Vorlage nicht beziehen würden. Was die Affaire des Oberstuhltrichers Tschewsky betreffe, von dem einige Redner der Opposition behaupteten, er sei von ihm (Bannh) zur Zurücknahme seines dem oppositionellen Kandidaten gegebenen Wortes anlässlich der Abgeordneten-Wahlen überredet worden, so erkläre der Minister- präsident, er habe sich über die Chancen der Wahl beim Oberstuhl- richter informiert, wie es seine Pflicht als Führer der Mehrheit sei. Von einem Ehrenwort oder Zurücknahme desselben zu einer Unter- redung mit jenem Beamten sei nicht die Rede gewesen. Auch sei jener Verwaltungsbeamte nicht mit einem Hinweis auf etwaige Konsequenzen seiner Stellungnahme zu Gunsten eines oppositionellen Kandidaten bedroht worden. Der betreffende sei derzeit noch als Oberstuhltrichter im Amt. Abg. Julius Lukato (Unabhängige Partei) ergriff, als jener Abgeordnete, zu dessen Gunsten der Oberstuhl- richter Tschewsky das oppositionelle Wort bei der Wahl abgegeben hatte, das Wort zur Erklärung. Er wolle zwar die Intervention des Ministerpräsidenten als eine Verletzung der Wahlfreiheit angesehen miß- billigen. Was jedoch die Affaire Tschewsky betreffe, so müsse er wahrheits- gemäß erklären, es habe sehr beruhigend gewirkt, daß der Oberstuhl- richter als Vorgesetzter im Wahlbezirk die Worte des Ministerpräsidenten colportirte. Die oppositionelle Stellungnahme des Oberstuhltrichers der Regierung außerst unangenehm; es sei ausgeschlossen, daß das Verhalten des genannten Verwaltungsbeamten für diesen unan- genehme Folgen haben könnte. In Folge einer im Verlauf der heutigen Debatte gehaltenen Beleidigung wurde der Abg. Stephan Jay von dem zur Regierungspartei gehörenden Abg. Alfred Greter zum Zweikampf geordert.

Graz, 7. November. Die gestrige Versammlung der steirischen Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei nahm eine Resolution an, welche besagt: Die Vertrauensmänner der deutschen Volks- partei erklären, an der feierlich gelobten Gemeinbürgerschaft aller deutschen Stammesgenossen in Oesterreich festzuhalten, und erkliden in dieser Gemeinbürgerschaft, nicht aber in der meist nur äußerlichen Einigkeit der Club-Obmannertreffen die einzige Gewähr einer hin- reichenden Vertheidigung der arg bedröhten nationalen Güter. Die Versammlung bekräftigt daher den Austritt der deutschen Volkspartei aus der Club-Obmannertreffen in der bestimmten Erwartung, daß die deutsche Volkspartei vereint mit allen anderen nationalen Abge- ordneten bei jeder Gelegenheit, insbesondere bei der Beratung des Ausgleichs im Ausschusse oder im Saule oder einer allfälligen Aus- gleichsprovisoriums wieder aufzutreten, schon jetzt aber dem Ministerium durch eine bündige Erklärung jede Möglichkeit benehmen werde, mit einem weiteren Zurückziehen der Beirückung der Jurisdiction der Deutschen als einem Faktor seiner Regierungskunst zu rechnen. Die Deutschen erklären im Sinne der Wählerchaft von Steiermark, daß sie alle Folgen der Obstruktion gerne zu tragen gewillt sind und sich weder durch die Androhung des Ausgleichs auf Grund des § 14 noch durch die Erhebung eines Verfassungsbruches zurückschrecken lassen, um sich gegen den fortgesetzten Raub ihres nationalen Besitzthums und ihrer heiligsten Rechte mit unbeugbarer Entschlossenheit zu wahren.

Stalien.

In der italienischen Presse überwiegen für den Augenblick zwei Themen: die Getreidetheuerung und die Forderung einer Amnestie für die wegen politischer Vergehen Verurtheilten. Selbst so gemäßigete Blätter wie die „Italia“ begehren die Aufhebung oder mindestens eine abermalige zeitweise Herabsetzung des Getreidepreises von sieben- einhalb Lire für den Meter-Centner, damit nicht wieder gesteigertes Elend zu gewaltthamen Ausbrüchen führe. Ebenso warm und dringend wird die Amnestie befürwortet, selbst von ganz konservativen Männern. Wertwüthig ist in dieser Beziehung ein Brief, den der kranke Senator Porto an die Mutter des verurtheilten und eingelackerten Abgeordneten Turati gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es: Sie wissen, welche Vertheilungen der politischen, religiösen und socialen Anschauungen mich von Ihrem Sohne trennen; aber es quält mich der Gedanke, daß er leidet und gemartert wird.

Frankreich.

Paris, 7. Novbr. Die Strafkammer des Kassationshofes be- schäftigte sich heute mit der Untersuchung betreffend die Revision des Dreyfusprozesses. Alle Zugänge zum Sitzungssaale des Gerichts- hofes sind auf's Strengste abgeperrt. In den Wandelgängen des Justizpalastes geht das Gerücht, Biquart werde heute vom Militär- gericht freigegeben, und dem Civilgericht zur Verfügung gestellt werden. — Die Besprechung der Interpellation über die Fajshoda- angelegenheit ist auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Deputirtenkammer gesetzt worden. Im Senat kommt am Donnerstag die Interpellation Delannay über Maßnahme zur Sicherung der Achtung vor der Armee zur Verhandlung.

Rußland.

Die Grundzüge des der Abrüstungs-Conferenz vorzulegenden Programms sind, wie aus Petersburg berichtet wird, von dem Minister des Innern, Grafen Murawiew, unter Mitwirkung des Czars bereits festgesetzt worden. Das Programm dürfte in der zweiten Hälfte des laufenden Monats den auswärtigen Regierungen offiziell notifizirt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Der bisherige französische Gesandte Cambon wurde vom Sultan in einstündiger Audienz em-

... in der er den Geschichtsträger Doppelt vorstellte. Ein Nach-
... Gambon's ist bisher noch nicht besichtigt. Der Posten wird
... voraussichtlich längere Zeit unbefestigt bleiben. — Nach Meldungen
... ist die Uebernahme der Verwaltung gestern erfolgt und
... die Zurückziehung der türkischen Truppen bis auf 200 Mann beendet.
... In Mexiko und Cambia machte sich aus diesem Anlasse im letzten
... Momente eine gewisse Beunruhigung bemerkbar. In Cambia wurden
... einzelne türkische Soldaten durch die Engländer gezwungen sich ein-
... zuschließen. — Kaiser Nikolaus ließ durch Admiral Strydar der Be-
... vollmächtigung von Reimo seinen Dank aussprechen, weil sie am Namens-
... tage des Kaisers mit der Erklärung, sie wolle der Abkündigung des
... des Kaisers entgegenkommen, freiwillig die Waffen ablegte.

Locales.

Leipzig, den 8. November 1898.

Theater. Donnerstag gelangt das neueste Lustspiel von
Blumenthal und Kadelburg „Auf der Sonnenseite“ zum ersten Male
zur Aufführung. Dieses Lustspiel wurde am 8. Oktober d. J. zum
ersten Mal im Königl. Schauspielhaus in Berlin aufgeführt. Der Er-
folg war, wie zu erwarten, ein großer, seitdem ist „Auf der Sonnenseite“
ständig auf dem Repertoire. Emil Thomas spielt die Haupt-
rolle. Sehr anerkennenswerth ist es, daß die Direction bemüht ist,
Novitäten so bald zur Darstellung zu bringen und das theuere Ho-
norar nicht scheut, das „Neueste“ zu bieten. Ueber die Novität
mag hier eine von den vielen Kritiken folgen: Im „A Journal“
schreibt Julius Stettenheim: „Königliches Schauspielhaus. Zum
ersten Male: „Auf der Sonnenseite“. Lustspiel von Oskar Blumen-
thal und Gustav Kadelburg. Das kostbare Wort „Post aulis“
Proebus ist im allerbesten Sinne von den genannten Lustspiel-Di-
rektoren, den Zwillingssöhnen des witzigen Dialogs und der scenischen
Geschicklichkeit, so überlegt worden: Nach dem Regen des Weizens
Nüßl“ folgt „Auf der Sonnenseite“. Wenn der im Nüßl-Lustspiel
geschilderte Reizgauber namentlich dadurch sich darstellte, daß das
Schiff sofort nach seinem Erscheinen die Rundreise über alle entdeckte
Bühnen antrat und heute noch auf dieser beneidenswerthen Fahrt
begriffen ist, so wird auch dieses neue Lustspiel diesen Weg zurück-
legen. Alle Theater, welche ihrem Publikum einen heiteren Abend
verschaffen wollen, werden es geben müssen, und dem einen werden
viele heitere Abende folgen. Denn wenn auch nicht in der fast ver-
schwendischen Fülle wie das Nüßl, dessen Scenerie die bunten
Bilder und einen übermäßigen Ton fast bedingte, so trägt doch auch
dieses neue Lustspiel die heitere Physiognomie der großen Kunst der
beiden Verfasser, durch das lustige Scenendurcheinander und die
drolligen Einfälle des Dialogs das Publikum vom Anfang bis zum
Ende auf das Angenehmste zu unterhalten, so daß es am Schluß
überrascht ist, daß die drei Abendstunden so schnell vergangen sind.
— Da die Saison nur noch eine sehr kurze ist und verschiedene an-
dere Stücke noch aufgeführt werden sollen, dürfte es bei dieser einen
Aufführung bleiben und seien alle Theaterliebhaber auf die Novität
doppelt hingewiesen.

50-jährige Stiftungsfest. Sonnabend, den 12. d. Mts.
begeht die „Liedertafel“ im Concertsaale die Feier ihres 50jährigen
Bestehens. Nur im engsten Rahmen wird vorläufig dieses seltenen
Fest begangen werden, da die Hauptfeier im Laufe des Vereinsjahres
durch ein großes Musikfest stattfinden soll. Der Verein hat während
dieser Zeit außerordentlich segensreich gewirkt. Die bedeutendsten
Aufführungen während der letzten 20 Jahre sind: „Elias, Paulus,
Kreuzfahrer, Aithalia, Comala, Schöpfung, Jahreszeiten, Melusina,
Aue Pilgerfahrt, Frühjohannis, Hochzeit der Teis, Im Walde,
Nacht auf dem Meere, Christophorus“, u. Als Hauptaufgabe be-
trachtete aber der Verein, die Pflege des deutschen Liedes. Und die
schönsten Perlen der deutschen Männerchorliteratur sind nicht nur
Eigentum der Sänger geworden, sondern sie sind ins Volk über-
gegangen. Zur Stiftungsfest wird von der Aufführung eines
großen Chorwerks Abstand genommen. Es gelangen Chorlieder und
Solosänge zum Vortrage; und zwar stehen auf dem Programm:
Des Liedes Heimath, Muttersprache, Abendfeier, Ave Maria von
Repler u. v. a. Den Müglern steht ein genußreicher Abend bevor.

**Der Verein der Oesterreicher und Ungarn in Ober-
schlesien** hielt am Sonntag, wie bereits kurz berichtet, im Deutschen
Hause eine Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Direktor
Juchacz, eröffnete und leitete. Aus dem vom Vorsitzenden er-
statteten Jahresbericht, ist folgendes zu entnehmen: Anlässlich des
50jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs beschloß der
Vereinsvorstand, im April d. J. durch eine Sammlung unter den
Vereinsmitgliedern eine Stiftung zu begründen, welche vorerst den
Namen Erinnerungsfestigung an das Jahr 1898 führen soll. Später
soll, sofern reichliche Spenden eingehen, das Ansehen gestellt werden,
der Stiftung die Bezeichnung „Kaiser Franz Joseph Jubiläums-
Stiftung“ geben zu dürfen. Die Stiftung soll den Zweck haben:
Zur Waffnung einberufenen, unbemittelten in Deutschland lebenden
Reservisten und Landwehrleuten der 1. Armee, sowie der beiden
Landwehren, Unterstützungen zu gewähren. Kindern unbemittelter
Oesterreicher und Ungarn, welche in Deutschland leben, durch Ge-
währung der Mittel für Ferienreisen nach Oesterreich und Ungarn,
die Möglichkeit zu geben, ihr Vaterland aus eigener Anschauung
kennen zu lernen. — Für diese Stiftung sind bereits Spenden ein-
gegangen, insbesondere ist von einzelnen Mitgliedern derjenige Betrag,
welchen dieselben an der unterbliebenen Subsidionsfahrt nach Wien
bereits vorauslag und jetzt zurück zu erhalten haben, der Stiftung
zugewendet worden. Am 18. August feierte der Verein den Geburts-
tag des Kaisers und Königs Franz Joseph. Die Anzahl der Mit-
glieder hat sich gegen das vergangene Jahr um 6 erhöht; es sind
14 ordentliche Mitglieder ausgeschieden, dagegen wurden 10 ordentliche
Mitglieder neu aufgenommen, während die Anzahl der außerordent-
lichen Mitglieder um 10 gestiegen ist. Gegenwärtig zählt der
Verein ein Ehrenmitglied (der L. und L. Vortrager von Gödgy ny
Marich) 85 ordentliche und 23 außerordentliche Mitglieder. Im
Vorstande des Vereins sind im Laufe des Jahres Veränderungen ein-
getreten. Der stellvertretende Vorsitzende Direktor Jmrazlikar ist nach
Deutsch-Wagram verzogen. Der Schriftführer Ludwig Richter hat
die preussische Staatsbürgerschaft erlangt, mußte als ordentliches
Mitglied laut Statut ausscheiden, bleibt jedoch als außerordentliches
Mitglied erhalten. Beide aus dem Vorstande ausscheidenden Herren
gehören seit Begründung des Vereins dem Vorstande an. Wie bekannt,
hatte der Verein beabsichtigt, aus Anlaß des Regierungsjubiläums
des Kaisers Franz Josef eine Subsidionsfahrt nach Wien zu unter-
nehmen. Der scheidende Tod der Kaiserin hat diesen Voratz ver-
eitelt. Der Kassenbericht balancirt in Einnahme und Ausgabe mit
1319,14 M., an Vereinsvermögen sind 687,14 M. vorhanden.

Acappellabend. Wie bereits im Infortentheil angezeigt
worden ist, wird am Freitag, den 11. d. Mts. im oberen Concert-
saale der Prior der barmherzigen Brüder zu Wdrischhofen Theater-
Bonifat Reale einen öffentlichen Vortrag über „Die Sneypp'sche Geit-
methode“ halten, der gewiß bei allen Zuhörern viel Interesse er-
wecken wird.

Recitationsabend. Auf den morgen stattfindenden Re-
citationsabend des Herrn Maxall Salzer machen wir an dieser
Stelle nochmals aufmerksam.

Der katholische Gesellenverein veranstaltet am 21. d. M.
im oberen Concertsaale einen Familienabend, den humoristische
Vorträge und Tanz ausfüllen werden.

Die ober-schlesische Konferenz. Die in Rattowitz abge-
haltene Konferenz über die wir kurz berichtet haben, dauerte fünf
Stunden. Die Besprechung sollte hauptsächlich dazu dienen, die an-
wendenden Ministerialcommissare über die Grenzverhältnisse durch
direkte Rücksprache mit den beteiligten Behörden zu informieren.
Daß auf Grund der Besprechung schon in nächster Zeit Entscheidungen,
wie sie anderweit in der Presse in Aussicht gestellt waren, getroffen
werden, dürfte kaum zu erwarten sein. Daß ferner in der Konferenz

die Aufhebung der Grenzsperrung zur Sprache gekommen sein sollte,
erscheint deshalb nicht wahrscheinlich, weil an ihr Vertreter des bei
dieser Frage hauptsächlich beteiligten Landwirtschaftsministers nicht
theilgenommen haben.

Tageschronik. In voriger Woche verbrachte sich das drei-
jährige Kind des Oeniesers Rogomski, indem es in ein mit heißem
Wasserdampf gefülltes Behälter fiel. Die Verletzungen waren derart,
daß das Kind nach 24 Stunden unter fürchterlichen Schmerzen ver-
starb. Nachdem gestern die Obduktion der Leiche stattgefunden findet
heute die Beerdigung statt. — Eine Droschkenevision fand
gestern auf dem Krakauplatz durch Herrn Polizeicommissar Müller
statt. — Verunglückt ist gestern der Arbeiter Kaller, durch einen
Sturz von einer Leiter. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu. —
st. Wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Unterschlagung
wurden heute früh die Fleischergesellen Hugo Bronia und Wronz
durch den Polizeiergenten Langner verhaftet. Dieselben waren von
dem Obermeister Sicha entlassen worden und machten sich heut Nacht
der genannten Vergehen schuldig.

Polizeibericht. Verhaftet wurden die Arbeiter Vincent
Gawenda, Josef Piesha und Alex Schadeborn wegen Trunkenheit,
der Arbeiter Ernst Mieses wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens.

Schulnachricht. Nach dem soeben erschienenen Runge'schen
Kalender für das höhere Schulwesen 1898/99 ist die Zahl der Hilfs-
lehrer und Kandidaten in einer erfreulichen Abnahme begriffen. Im
ganzen preussischen Staate gab es nämlich am Anfang des Schul-
jahres 1897/98 zusammen 1311 Hilfslehrer und anstellungsfähige
Kandidaten, beim Beginn des laufenden Schuljahres nur 1165, was
eine Abnahme von 146 bedeutet. Die Zahl der Probe-Kandidaten
ist in demselben Zeitraum von 167 auf 150 zurückgegangen; die
Zahl der Seminar-Mitglieder dagegen ist sich gleich geblieben, näm-
lich 144. In der Provinz Westfalen hat sich die Zahl der Hilfs-
lehrer von 116 auf 98 verringert, die der Probe-Kandidaten
von 13 auf 12; Seminar-Kandidaten gab es am Anfang beider
Zeiträume 6. In den beiden Provinzen Westpreußen und Posen sind
in diesem Jahre gar keine Seminar-Kandidaten vorhanden, in
Brandenburg dagegen 33, in der Rheinprovinz 31. Die Abnahme
erstreckt sich auf alle preussischen Provinzen mit Ausnahme von Posen,
wo Hilfslehrer und Kandidaten zusammengefaßt, eine Abnahme von
1 zu verzeichnen ist.

Das Vermögen jugendlicher Uebelthäter. Da die auf
Grund des Paragraphen 56 des Str.-G.-B. erfolgende Unterbringung
in einer Erziehungs- und Besserungsanstalt nicht als Strafe, sondern
als eine im allgemeinen polizeilichen Interesse stehende Maßregel
anzusehen ist, erscheint es als unzulässig, das Vermögen der unter-
brachten jugendlichen Uebelthäter zur Deckung der Kosten der Unter-
bringung in Anspruch zu nehmen. Demzufolge hat der Minister des
Innern unter Abänderung des Erlasses vom 17. Juni 1887 im Ein-
verständnis mit dem Finanzminister bestimmt, daß von einer auf
ihren theilweisen Einziehung jener Kosten aus dem Vermögen der auf
Grund des aufgeführten Paragraphen in Erziehungs- und Besserungs-
anstalten untergebrachten jugendlichen Uebelthäter Abstand zu neh-
men ist.

**Anrechnung von Kriegsdienstleistungen bei der Pensionierung
von Beamten.** Bei Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit eines
Civilbeamten ist gemäß § 16 Absatz 1 des Civilpensionsgesetzes vom
27. März 1872 die Dienstzeit, welche vor den Beginn des 21. Lebens-
jahres fällt, außer Ansatz zu lassen. Nur die in der Dauer eines
Krieges fallende und bei einem mobilen oder Ersatztruppentheile ab-
geleitete Militärdienstzeit kommt, wie im Absatz 2 l. e. bestimmt ist,
ohne Rücksicht auf das Lebensalter zur Anrechnung. Zu den Ersatz-
truppentheilen im Sinne dieser letzterwähnten Bestimmung gehören
die Unteroffizierschulen. Soweit hiernach die Anrechnung der vor
dem Beginn des 21. Lebensjahres zurückgelegten Dienstzeit in Frage
kommt, ist a. bei benannten Personen, welche während des Feldzuges
von 1866 bei den Unteroffizierschulen Potsdam oder Jülich gelanden
haben, der 5. Mai 1866 als Mobilmachungstag und der 21. Oktober
1866 als Demobilmachungstag, b. bei denjenigen Personen, welche
während des Feldzuges von 1870/71 bei den Unteroffizierschulen
Potsdam, Jülich, Biebrich, Weiskensel oder Ettlingen gelanden haben,
der 16. Juli 1870 als Mobilmachungstag und der 20. Mai 1871 als
Demobilmachungstag anzusehen. Der Feldzug des Jahres 1864
kommt nicht in Betracht, weil damals nur Theile der betreffenden
Armeekorps mobil gewesen sind.

**Die Wahlstimmen, in polnischer Sprache abgegeben,
ungültig.** Bei den letzten Reichstagswahlen wurde bekanntlich von
verschiedenen Berliner Blättern der Vorschlag gemacht, alle diejenigen
polnischen Mandate für ungültig zu erklären, bei denen die polnischen
Kandidaten durch Stimmzettel in polnischer Sprache gewählt worden
seien. Jetzt sind im Landtagswahlkreise Graubitz-Lissa diejenigen
Stimmen für ungültig erklärt worden, die am 3. November in pol-
nischer Sprache abgegeben wurden. Darunter befand sich die Stimme
des Grafen Wielzinski auf Groß-Lenta, der selbst Mitglied des Wahl-
vorstandes war. Die betreffenden polnischen Wahlmänner gaben ihre
Stimme für Potkownicki Wojnowa (Potkownicki aus Posen) ab.
Diese Stimmen wurden sämtlich für ungültig erklärt, weil es in
Preußen keinen Potkownicki Wojnowa gebe.

Für Jagdverpächter. Steht mehreren Personen auf
demselben Gebiete gemeinschaftlich die Jagdberechtigung zu, so können
sie nur gemeinschaftlich einem Dritten rechtswirksam gestatten, auf
dem gemeinschaftlichen Jagdrevier zu jagen. Als „Jagdberechtigter“
im Sinne des § 17 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 ist
also nicht jeder einzelne Mitberechtigter (Mitpächter), sondern die
Gesamtheit aller Mitberechtigter (Mitpächter) zu betrachten.

Sonntagsruhe im Rüstungsgewerbe. Der Bundesrath
hat einer Eingabe des Vereins deutscher Rüstler entsprechend be-
stimmt, daß für die Rüstler an Stelle der bisherigen vier, fortan
sechs Sonntage im Jahre für die erweiterte Arbeitszeit freigegeben
werden. Die Verordnung soll sofort in Kraft treten.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer. Dr. August Winter und Genossen standen
heute in der Verurtheilung vor der hiesigen Strafkammer. Am
Gimmelfahrtstage (19. Mai) vertheilte Dr. Winter mit den Bild-
hauern Max Alton, Paul Paier, August Saly und dem Schuhmacher-
gesellen Josef Glotta in Meiershölzler sozialdemokratische Wahlflug-
blätter. Auf Veranlassung des Bürgermeisters Moßmann wurden
durch den Ortsgerichtsrath und Amtsgerichtsrath diese Flugblätter be-
schlagnahmt und die Vertheiler wegen groben Unfugs und Uebel-
erziehung der Polizeiverordnung vom 28. Febr. 1896 unter Anklage
gestellt. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte Dr. Winter zu 50
Mark und die anderen Angeklagten zu je 20 bezw. 10 M. Geld-
strafe. Gegen diese Urtheile wurde Berufung eingelegt und die
heutige Verhandlung endigte mit der Freisprechung der Angeklagten.
Der Berichtshof kam zu der Auffassung, daß in der Vertheilung der
Flugblätter nicht eine Thätigkeit im Sinne der Polizeiverordnung
zu erblicken sei und daß auch grober Unfug nicht angenommen werden
könne, da die Vertheilung ohne Aufheißerung verlief.

Provinzielles.

Laband, 8. Nov. Die Jagd auf den Rüstikal- und Dominial-
feldern von Laband und Ellguth v. Gr. ist eine gute und ergiebige.
Gestern veranstaltete der Graf v. Welczek eine Treibjagd auf diesen
feldern und wurden zur Strecke gebracht: 834 Hasen, 218 Fasanen,
11 Rebhühner, 10 Kaninchen, 1 Fuchs und 1 Biemel, zusammen altho
1075 Stück Wild. In einem einzigen Reseltreibe schoß Graf Penkel
v. Donnerstags allein 93 Hasen.

Jabrze, 7. Nov. Heute Nacht wurden auf der Königin-Krue-
Grube die Bergleute Johann Pachaba und Josef Raczmarczyk durch
Kohlenfall verthätet. Beide Verunglückte wurden mittels des
Samariterwagens nach dem Lazareth gebracht. — Der Ortsverein
der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter beging im Esner-

schen Theater- und Concertsaal sein 15jähriges Stiftungsfest,
Betheiligung war, da auch die benachbarten Brudervereine
erfahren waren, eine sehr rege.

Zaborze, 7. Nov. Lehrer Tobias aus dem benachbarten
Ciga hat seine Berufung als Lehrer an die Schule in Zaborze, 2
C, vom 15. d. M. ab erhalten. — Im nahegelegenen Carl-Garten
wird eine neue vierklassige Schule errichtet. Mit dem Bau ist
reits begonnen worden. — In der hiesigen Leichenhalle fand
die gerichtliche Obduktion des von seinem Sohne erschlagenen
Japla von hier statt. — Gestern kurz vor Schluß des
auf einem Bier in Dorothendorf beschäftigte Maurer Konze aus
trüchlicher Höhe herab und brach sich das Genick.

Schwienowitz, 7. Nov. Aus dem Fenster der
Etage stürzte gestern Nachmittags das achtjährige Schulkind
Pauline Bonnot hierher. Das Kind erlitt glücklicherweise
Hautabschürfungen im Gesicht und eine Verletzung des linken
Armes. — Auf der Jalowahütte verunglückte während der Nacht
ein Stroh glühendes Eisen ins rechte Auge spritzte, welches
ausgesoffen ist.

Königsgrube, 6. Nov. Gestern Nachmittag 3 Uhr kam
Fleischergeselle Johann Bednora aus Königsgrube zu einer
Verkaufserin, mit deren Tochter er ein Verhältnis unterhielt.
Mutter machte ihm Vorwürfe, daß er sich des Deisters bemeis-
ging darauf in einen Laden, kaufte sich einen Revolver mit Patronen
und lehrte in die Wohnung seiner Braut zurück. Vier schon
Revolver auf das Mädchen ab, jedoch ohne zu treffen. Der
ging in die Luft. Darauf lief er davon, wurde aber vom
fergeanten Mantel abgestoßen und verhaftet. Bei seiner Ver-
wurde der Revolver, welcher noch mit 5 Patronen geladen war,
schlagnahmt, sowie außerdem noch eine Schachtel mit Patronen
Lohd aufgefunden wurde Sonnabend Abend in der 8. Etage
dem Feldwege von Pflanz nach Lubshau der Civilingenieur Kallbren-
Lubshau mit einer großen Wunde am Hinterkopf. Ob hier ein
brechen vorliegt oder ob der mit Krämpfen behaftete Mann die
den Sturz aus Höhe sich selbst die tödliche Wunde zugefügt
wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — In ihrer
Sitzung bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung vom
für die Vorarbeiten zum Schlachthausbau, zu gleicher Zeit
seitens der Stadt der Bautechniker Bedner für diesen Bau ein-
— Der neue Wetterbericht der Königsgrube in der
Wenlowitz ist fertig gestellt worden. Der Bericht wurde von
nach oben abgeleitet. Die Arbeiten wurden äußerst genau ausge-
und stimmen mit den Berechnungen vollständig überein. Die
Zeile beträgt 123 Meter. — Die feierliche Einweihung der
evangelischen Kirche findet am nächsten Donnerstag Vormittag
Eingeleitet wird die Feier durch einen Gottesdienst in der
Kirche; darauf begeben sich die Teilnehmer an der Feier in
lichen Zuge unter Vorantritt der Hütenkapelle nach der neuen
wo die eigentliche Einweihung mit Festpredigt stattfinden wird.
Feier schließt sich ein Festmahl im Saale des Parthotels an.
Ein Geminn von 200 000 Mark der 4. Klasse der preuss.
Lotterie fiel auf Nr. 189 888 in die Kollekte eines Lotterien-
in Königsgrube. Das Loos befindet sich in Laurahütte und
von Handwertern und Arbeitern gekauft.

Geuthen, 7. Nov. Gestern früh 3 Uhr wurde das
des Bauern Kurpiers aus Groß-Lagiewitz, als es auf der
Lubshau nach Pawontau das Bahnhofsgeleise passierte, von dem
Lubshau nach Pawontau fahrenden Personenzug, er-
Vintertheil des Wagens wurde zertrümmert. Der Zug wurde
zum Stehen gebracht und die Personalien des Zuges in
wertes festgestellt. Der Fuhrmann war aus dem mit Kohle belad-
Wagen fast eingeschlagen, jedoch er den herankommenden Zug
bemerken konnte. Der Lokomotivführer konnte das Fuhrwerk
der noch herrschenden Dunkelheit zu spät wahrnehmen.

Charlitz, 7. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete
sich am Sonnabend auf der Neuen Helene-Grube. Daßelbst
der Fördermann Valentin Drinda von hier zwischen einem
Förderzug und wurde betört zerquetscht, daß seine Ueberlebung
das Knappschafis-Lagareth in Beuthen OS., erfolgen mußte.
Baubauernwerthe an dessen Aufkommen gezeichnet wird, in
von 5 kleinen Kindern.

Laurahütte, 7. November. Von einem plötzlichen Tod
wurde der Vorarbeiter Peter Latzel von hier. Als derselbe
nach Wasser trinken wollte brach er unweit der Wasser-
sammen. Die hinzutretende Frau fand ihn leblos liegen.
Arzt erschien, konnte man nur den Tod feststellen. Der Vor-
hinterläßt 7 zum größten Theile unmündige Kinder.

Brzezinka, 6. Nov. Apotheker Sojina in Brzezinka
die dortige Filialapothek seit deren Gründung leitete, in
cession zur Errichtung einer Apotheke in Ober-Lagiewitz
ligerleits ertheilt worden.

Nitola, 7. Nov. Eine mächtige Feuerfäule liegt
gestrigen Nachmittagsstunden von den nördlich gelegenen
auf und fortläufte die schnell alarmirte Feuerwehr, daß im
Hausbesitzer Balluch gehörender reichhaltiger, Gedeihen
Namen stand. — Das im verflochtenen Jahre niedergefallene
Schulische Mühlenetablisement wird zu Mühlenzwecken
ausgebaut werden, da die hierzu erforderliche Genehmigung
ertheilt worden ist. Als schwerwiegendster Umstand der
der großen Nähe der evangelischen Kirche und auf letzterem
gottesdienstlichen Handlungen in ersterer und auf letzterem
Eidungen durch das starke Mühlengeräusch erlitten haben.
Mitternacht brante gestern eine Scheune des Galtshausbesitzers
in Althammer total nieder. Der Brand dürfte durch
Individuen verursacht worden sein.

Polz-Ostrow, 7. November. Dieser Tage hat sich hier
Mordthat zugetragen, aber welche folgendes gemeldet wird
Partien Hundstörger auf dem Graeniker Schacht, welche
Galdenorrath Steine zuführen hatten, besornten dieses
in Tag und Nachtstunden. Die Nachtschicht lag einer
Arbeitern unter der Aufsicht eines gewissen Johann
die andere Partie, tagsüber, hatte der Hundstörger
versehen, dem u. A. Josef Bojowada zugeführt war.
4. d. Mts. um 7 Uhr sah Gajsto und Bojowada
nach der Halde führen, hielt sie der eben vorbeikommende
an und rief dem Gajsto zu: „Warum schauet ihr so viel“
entgegnete Gajsto: „So viel ich irgen kann, bringe ich auf“
hingegen sagte garmisch dazu: „Der Wurmstich Stepank's
zurückzuführen, daß er selbst in der Nachtschicht nicht
was allerdings das Bohnergebnis vermindert. Gajsto
zur Haide weiter, doch Stepanek schritt ihm nach. — blieb
sehen und legte sich sodann, um die Rückkehr Gajstos
hinter einem Haufen Schlad. Als die Leute zurück
Stepanek den Bojowada ruhig vorbei, gegen Gajsto
ohne ein Wort zu sprechen, einen Pistolenschuß ab. Der
Herz Getroffene schrie laut auf, lief ungefähr 20 Schritte
brach dann tot zusammen. Stepanek begab sich
Loben, betrachtete ihn ein Weilchen und schlug sodann
den Weg entlang der Berglehne gegen Radwanitz
dem Vorfall verständigte Ortspolizei begab sich sofort an
Stelle und ließ den Ermordeten nach der Todtenkammer
wurde sofort Gendarmie requirirt und nach dem Wieder
welcher in seiner Wohnung zu Kobowens (Gemeinde Radwanitz)
gefunden und verhaftet wurde. Stepanek ist seit langer
entlangtste Sozialist bekannt. Die Augen- und Ohren-
trüchten, soll derselbe nach vollbrachter Unthat ausgereinigt
Do habe ich einen Spielgefährten niedergeschossen und jetzt
heim, Weib und Kinder niederkuscheln; es sollen aber, auch
Andere d'ran!“ Die Pistole war, wie die erste Inaugen-

mit Graben
abgegeben
Cpella, 7. 9
Schnemann
sind die
sämmtliche
ihre Best
Colonowsta
erhöht
Wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der Besserun
Billeg
auf die R
daß auf An
Colonowsta
erhöht
wertmeist
mittelst eines
in die 3
jagte er sic
tot zusammen
schmüder noch
gab
ausgestoßen ist.
7. No
Nr. 15
Lagen wenn
Zobesfall ein
Zung an Zyp
der B

Anzeigen.

Lithograph zur Anschaffung sofort gesucht. Neumann's Stadtbuchdruckerei.

Ein Junge, Sohn anständiger Eltern, der sich zum herrschaftlichen Aufseher ausbilden will, wird gesucht.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht (9310) Germania-Druckerei, Gebr. Schwiezenau.

Ein gut erhaltener Flügel (Aufbaum), ein neuer Kronleuchter und eine Öllampe sind zu verkaufen.

Lehrer, 18 J., 2 untrübl. Jähr. f. einzeln Herrn sof. zu begeben.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Oberwallstr. 28, II.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten. Nikolaitz 38, Borsch. II.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Wallstr. 3, III L.

Ein feines Zimmer per sofort zu vermieten. Skubella'scher Neubau, Schröderstraße 6, 2. Et. r.

Wohnst. 17 in 1 möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermieten.

Zwei Zäden, Straße 24, bald preiswert zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit vollständiger Einrichtung u. Wohnung ist sofort zu vermieten.

Markt 14, 6te Parterre, ist ein feines Zäden zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Garten und Nebengebäude zu vermieten.

Ein große Stuben und Küche, im 3. Stockwerk, Grabenhaus, 7. 1. Januar 1899 zu begeben.

2 Stuben u. Küche sof. 1. term. 1. Jan. beziehb. Bromstraße 5. (417)

Ein feine Wohnung von zwei großen Zimmern, Küche u. Nebengebäude, hat der 1. Jan. 1899 zu bezn.

Stube und Küche zu vermieten. (9423)

Ein feine Wohnung mit Nebengebäude u. Wagenremise ist sof. oder per 1. Jan. zu begeben.

Stallungen für 3 Pferde, Wagenremise und Stuben und Küche bald zu vermieten.

Wohlfahrts-Loose. Baar-Geld 100,000, 50,000, 25,000, 15,000. Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5.

Janjes Mädchen, 14-16 Jahre alt, wird für die Nachm. zu einem kleinen Stube gesucht.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit vollständiger Einrichtung u. Wohnung ist sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Ein feines Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

November d. J. Postanweisungen über hohe Beträge an Personen, meist Frauen, fälschlich ausgefertigt, bei denen die 3-jährige Ehefrau des Friedrich Gygulski alias Schgulski unter falschem Namen kurz zuvor eine Schlafstelle gemietet hatte...

Letzte Nachrichten und eigene Derschen. Berlin, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Nationalztg. schreibt: Eine Eingabe an das Kultusministerium...

Wien, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Erzhzog Rainer...

Paris, 8. Nov. (Orig.-Tel.) In Kammerkreisen glaubt man, daß die heutige Debatte über Jaskoba in der Kammer rasch zur Entscheidung kommen und ruhig verlaufen werde...

Madrid, 7. November. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einem Interview die Nachricht auswärtiger Blätter für unbedeutend...

London, 7. Nov. Eine Flotille von Torpedobootzerstörern hat heute Nachmittag Portsmouth verlassen...

Athens, 7. November. Nach dem heutigen Kabinettsrathe überreichte der Ministerpräsident dem König die gemeinsame Demission der Minister...

Madrid, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Western Nachmittag wurden weitere fünf zum Tode verurteilte Missethäter auf den Stadtmauern mittels Stranges hingerichtet.

Tomasus, 7. Nov. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind heute um 3 Uhr Nachm. unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prächtiger Illumination hier eingetroffen...

Wien, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Erzhzog Rainer...

Paris, 8. Nov. (Orig.-Tel.) In Kammerkreisen glaubt man, daß die heutige Debatte über Jaskoba in der Kammer rasch zur Entscheidung kommen und ruhig verlaufen werde...

Madrid, 7. November. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einem Interview die Nachricht auswärtiger Blätter für unbedeutend...

London, 7. Nov. Eine Flotille von Torpedobootzerstörern hat heute Nachmittag Portsmouth verlassen...

Athens, 7. November. Nach dem heutigen Kabinettsrathe überreichte der Ministerpräsident dem König die gemeinsame Demission der Minister...

Madrid, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Western Nachmittag wurden weitere fünf zum Tode verurteilte Missethäter auf den Stadtmauern mittels Stranges hingerichtet.

Tomasus, 7. Nov. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind heute um 3 Uhr Nachm. unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prächtiger Illumination hier eingetroffen...

mit großen Schrotkörnern geladen und der aus unmittelbarer Schußweite drang. Seit einiger Zeit wurden am Bahndörper...

Wien, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Erzhzog Rainer...

Paris, 8. Nov. (Orig.-Tel.) In Kammerkreisen glaubt man, daß die heutige Debatte über Jaskoba in der Kammer rasch zur Entscheidung kommen und ruhig verlaufen werde...

Madrid, 7. November. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einem Interview die Nachricht auswärtiger Blätter für unbedeutend...

London, 7. Nov. Eine Flotille von Torpedobootzerstörern hat heute Nachmittag Portsmouth verlassen...

Athens, 7. November. Nach dem heutigen Kabinettsrathe überreichte der Ministerpräsident dem König die gemeinsame Demission der Minister...

Madrid, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Western Nachmittag wurden weitere fünf zum Tode verurteilte Missethäter auf den Stadtmauern mittels Stranges hingerichtet.

Tomasus, 7. Nov. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind heute um 3 Uhr Nachm. unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prächtiger Illumination hier eingetroffen...

Wien, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Erzhzog Rainer...

Paris, 8. Nov. (Orig.-Tel.) In Kammerkreisen glaubt man, daß die heutige Debatte über Jaskoba in der Kammer rasch zur Entscheidung kommen und ruhig verlaufen werde...

Madrid, 7. November. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einem Interview die Nachricht auswärtiger Blätter für unbedeutend...

London, 7. Nov. Eine Flotille von Torpedobootzerstörern hat heute Nachmittag Portsmouth verlassen...

Athens, 7. November. Nach dem heutigen Kabinettsrathe überreichte der Ministerpräsident dem König die gemeinsame Demission der Minister...

Madrid, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Western Nachmittag wurden weitere fünf zum Tode verurteilte Missethäter auf den Stadtmauern mittels Stranges hingerichtet.

Tomasus, 7. Nov. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind heute um 3 Uhr Nachm. unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prächtiger Illumination hier eingetroffen...

Wien, 8. Nov. (Orig.-Teleg.) Die Wiener Ztg. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Erzhzog Rainer...

Was ist Palmin?

Erklärung: Palmin ist das reinste, edelste und weit frei von jeder Fettäure, das befürmlichste Speisefett, das existiert. Palmin, welches wie Butter bräunt, ist auch außerordentlich wichtig für Magenleiden, weil alle damit bereiteten Speisen auch damit bereitetes Backwerk außerordentlich leicht verdaulich sind. Selbst Hunderte von arithmetischen Familien lassen daher nur noch Palmin im Hausgebrauch verwenden. Palmin ist, bei 10 Pfg. das Pfund, halb so billig wie Butter und hat außerdem ca. 20% mehr Fettgehalt wie Letztere, also das billige Speisefett für Jedermann, ob reich ob arm.

Palminspeisen sind köstlich von Geschmack, daher auch für jeden heimischer interessanter. Der größte Hausfrauen-Verein Deutschlands — der Verein in Berlin — hat sich für Palmin entschieden. Ein Spezialrezept, die Kaiserin Friedrich-Lorke mit Palmin gebacken, hat ihrer Vorzüglichkeit halber, die Genehmigung der Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich gelehrt.

Naturgemäß tauchen jetzt, nachdem die Firma H. Schind & Cie. in Mannheim mit Palmin das erste und beste Pflanzenfett überhaupt erst geschaffen, Nachahmungen auf, die zum größten Teil unfertige, ungenießbare, rauh schmeckende, unangenehm riechende Produkte sind, was selbst das Publikum leicht feststellen kann. Machen Sie ohne Vorwissen einen kleinen Versuch zu 10 Pfg. Proben zu haben bei:

J. Müller, Ch. Sieb, H. Engel, Richard Grätz, Albert Kraus, Hugo Schreyer, Carl Emswede, J. Kopp, Adolf Wacker, Martin Gutmann, Richard Palmin, E. Stasler jr., O. Bogrzeba, Bergmann, Richard Palmin, Rich. Galla, P. O. Gersch, Julius Rothmann, Richard Palmin, Paul Thielmann, Franz Bembel, J. Belsa, Josef Rabrau, Albert Schmidt, J. Sommer, Anton Müller, J. Kadenbach, Victor Janczyk, Dr. Metzger, Richard Gajka, M. Rosenfeld, A. Korus, Leopold Gieseler, Emil Mucha, Max Rabia.

Bezugsquelle für Niederverkäufer:
General-Vertreter für Schlesien und Posen:
Georg Brill.
 Inh. Brill & Weber, Breslau I, Ring 17.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren ist das berühmte MINLOS'sche Waschlupver
 genannt **Lessive Phénix**
 nach dem Patent J. Picot, Paris.

In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver) darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen. (8929)

Zu haben in Drogerien, Colonialwaaren- und Seifenhandlungen oder direct von der Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot in Paris) L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Mitthe Bekannmachungen
 der Rädtischen Behörden von Gleiwitz.

Beschluß.

In der Separationsfache von Petersdorf, Kreis Ost-Gleiwitz hat die Rädtliche General-Commission für Schlesien in Breslau am 5. Oktober 1898 auf Antrag der Oberschlesischen Eisen-Industrie Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Gleiwitz beschloffen:

Die Betretung der im § 1 Abs. II bis V des in der Separationsfache von Petersdorf Kreis Ost-Gleiwitz am 0. Juli 1887 benützigen Gleises aufgeführten Betreibenden wegen der in diesem Besesse § 7 unter VIII B und C, sowie § 9 angegebenen gemeinschaftlichen Anlagen, soweit sie im Stadtbetriebe Gleiwitz und nicht im Stadtbetriebe Petersdorf v. B. betragen sind, Dritten gegenüber, sowie die Verwaltung der gemeinschaftlichen Anlagen, wird dem Magistrat zu Gleiwitz nach Maßgabe des Gesetzes vom 2. April 1887 übertragen.

Gleiwitz, den 4. November 1898. (9406)

Der Magistrat.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat genehmigt, daß der Termin des Intratretens der Vollzugs-Vorbereitung vom 4. April 1898 betreffend die

Rörung von Zuchtbulen

bis zum 1. Januar 1899 hinausgeschoben werde.

Der Benutzung angestrichener Bullen steht sonach bis zum 31. Dezember 1898 ein Bedenken nicht entgegen.

Gleiwitz, den 8. November 1898. (9404)

Der Magistrat.

Vorschuß-Verein
 zu Gleiwitz
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Mittwoch, den 16. November cr.,
 Nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung
 im Hotel zum Deutschen Hause,
 Eingang vom Wilhelmplatz.

Tagesordnung:

1. Protokollbericht des Verbandsvorsitzenden Heidenreich-Breslau.
2. Rechnungs- und Rollenbericht.
3. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern mit Amtsdauer für 1899, 1900 und 1901. End- des Jahres 1898 (scheiden aus dem Aufsichtsrathe aus die Herren: Johann Wigelwitz, August Wlodek, Franz Gurak und Julius Blumenthal. Die Wiederwahl ist zulässig).
4. Beschlußfassung über:
 - a. die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung.
 - b. Änderung der Firma in: Vorschuß-Verein zu Gleiwitz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 - c. Auflösung des Gewerbes niedrigerer Gewerkschaften unter: einmütigen Beschluß; Verlegung der Wohnung der Geschäftsleitung in eine andere Wohnung.
 - d. Verlegung der Geschäftsleitung von Markt zur jetzigen Wilhelmplatz.

Der Vorstand.
 Heinrich Schoedon. Karl Sporber
 Max Franz Jock.

Speise-Kartoffeln
 liefert, für 100 Mark per Centner, subventionirt frei ins Haus

Dom. Nieborowitz,
 bei Gleiwitz. (9017)

Frühche Treber
 täglich zu haben (9385)

Münchener Brauhaus,
 Hermann Lindenberg,
 Gleiwitz, Behuf.

Zahntafel,
 ganz neu, billig abzugeben. (9352)

Wilhelmstr. 43, I., Victoria.

Gabriel's Restaurant.
 Heute, Mittwoch, den 9. November:
Großes Schweinschmalten
 Früh 9 Uhr: Weißfleisch, Abends: Würstchen-Abendbrot, (9419)
 Würstchen auch außer dem Hause, wozu ergebnis einladet
 Kolba I. 8

H. Scobel's Löwenbierbrauerei.
 Heute Mittwoch:
Großes Schweinschmalten
 Früh 9 Uhr: Weißfleisch und Wellfleisch, Abends Würstchen-Abendbrot, wozu freundlich einladet
 (9420) Max Hillig.

Jeden Mittwoch: **Frische Leber-, Blut- u. Graupenwurst** empfiehlt (9421) A. Niewlosch, an der Johannesbrücke.

Die Wohnung unseres Vereinsarztes, des Herrn

Dr. Kästner,
 prakt. Arzt,
 Spezialarzt für d. Zahnheilkunde, befindet sich jetzt
 an der Altmühl Nr. 2,
 neben dem Schif. Hof.
 Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde. (9250)

Wohne-**Matiborerstr. 11** Sofim
 jetzt **Paul**
 des Herrn Gabriel. (9202)

Josephine Schopka, Weißfrau,
 Defektiv empfiehlt sich Tochter als **Plätterin.**

Gabe die **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt**
 der Frau Hüber übernimmt und bitte das derselben bläher gesandte Patent auch auf mich übertragen zu wollen. (8955)

Blüme Langer, Karlstraße 11.

Feinstes Pfefferkuchen-Corfect
 empfiehlt (9316)

W. Wruck, Conditorei.

Neuheiten!

Strimmer-Befäße
 Feder-Befäße
 Kollene Befäße
 Seidene Befäße
 Gestickte Befäße
 Blüsch-Befäße
 Pelz-Befäße
 Schwanen-Befäße
 Biber-Befäße
 u. u. (9388)

Georg Foerster.

Magdeburger Sauerkraut,
 Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken,
 Preiselb. u. e.

Neunaugen, Kollmöde,
Brat-, Delikatess- und
Bismarck-Heringe.

Echt Emmentaler
Schweizer, Münchener, Limburger
und Olmüger Käse
 empfiehlt (9019)

Josef Kodron.

Don heute ab liefern ich bei
 Extra-Lieferung von tubulierten
 80 Ctr. frei ins Haus:

Jürderhölle à 53 Pfg.
Naß II à 50 "
Naß I à 58 "
Würfel à 58 "
Stück à 57 "

Bei Entnahme von 100-200 Ctr. dementsprechend billiger, jedoch nach Vereinbarung. Bestellungen erbitte mit genauer Angabe des Namens, Straße und Nummer.

Gochschützungsloos
J. Kuznia.
 (7888)

Stadt-Theater in Gleiwitz
 Donnerstag:
Blumenthal und Kadelburg's neuestes Lustspiel
Revität!
Auf der Sonnenseite
 Reperitoirstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin
 Der kurze Saison wegen findet nur diese eine Aufführung statt.

Wendler & Ludwig,
 Juweliere und Goldarbeiter,
 empfehlen ihr ganz neu errichtetes, gut assortirtes großes Lager
Juwelen-, Gold-, Silber-, Alfenid-Waaren,
Uhren und Regulateure.

Reparaturen und Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel werden in bester fachgemäßer Ausführung und unter Garantie angefertigt.

Bei denkbar niedrigsten Preisen wird streng volle Bedienung zugesichert.
Gleiwitz, Larnowitzerstr., Gold. Gold. Wa.

Stenographischer Verein zu Gleiwitz
 Auf den am 13. November 1898, Abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Schlesischer Hof“ beginnenden
10stündigen
Unterrichtskursus für Anfänger
 welcher unter Leitung des geprüften Lehrers der Stenographie Herr **Howe**, stattfindet, weisen wir hiermit unter Vorbehalt der Genehmigung der Behörden die Anschlagssäulen hin.

Unser Verein, der grösste Oberschlesiens, bietet seinen Mitgliedern die denkbar günstigste Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift und zur Fortbildung in derselben.

Vorstand des Stenographischen Vereins zu Gleiwitz.

Die Reinigungs-Anstalt
 von
Paul Walter, Schneidermeister, Fabrikstraße 10
 übernimmt
Herren- u. Knaben-Garderobe
 jeder Art
 zum Reinigen und Renoviren unter Garantie sauberer Ausführung
Winter- u. Ueberzieher
 zur Erneuerung von Sammetkräusen u. s. w. werden ange-

Probieren
 geht über
Studieren.

Ein Versuch mit der amerikanischen Patent-Pasta **„Oatker Oats“**
 wird Sie davon überzeugen, daß es zur Bereitung von Suppen, Saucen, Brei und Milchbrei nichts Besseres empfiehlt. Überall käuflich zu haben.

Verbrauchs-Anweisung in jedem Packet.

Schwarzer Thee
 von
Onno Behrends, Holl., Norden.
 vorzüglichste, preiswerthe Marken
 1/2 kg von 1. — bis 1. 50

Niederlage in Gleiwitz bei Herrn S. Lang & Co.

Sibirische Nachtigallen,
 prächtvolle Schläger, Eid. 4 Mt., hoch-
 volles Tigerfärb. mit 11. Säuger,
 Naar 2 Mt. 5 Pfg. 8 Mt. 10 Pfg.,
 nicht bunte Säuger 2 Mt. 2 Pfg. und
 2 Mt. 5 Pfg. fortsetzt 10 Mt. 10 Pfg.
Amariendahl, prächt. rote Joh. u.
 Alpengelb, St. 6, 8, 10, 12, 15 Mt.
 je nach Stellung, Amersbapageten,
 Nuchpaar, 2 Mt. 8 Pfg., 11. Papageien,
 leicht zu nehmen und sprechen lernend.
 St. 6 Mt. 10 Pfg. 10 Pfg. 15 Mt.,
 Adhänge mit rother Haube, abgedr. 10
 Säuger, Eid. 5 Mt. Versandt gegen
 Nachnahme — Garantie für jedes
 Ankauf!

L. Förster, Vogel-Egypt.,
 Chemnitz I. 6.

Speise-Kartoffeln
 liefert. (8925)

von 1 Centner ab frei ins Haus

S. Berger,
 Matiborerstraße 21.

15000 Stück **Wasserkohlensäure**
 (hart gebrannt, Neuen zum Verkauf
 94189) Thorerz, Gleiwitz

Käufe und
Verpachtungen
Stellengesuch
Stellen
Bekanntmachung
erfolgreich
Oberschlesische
Tages- und Gef.
 S. 11. 9. Nov.
 47 U.
 kürzt das Direktorium,
 landrechtlich erschossen, 1848
 vor feindlicher Uebermad
201
 Eine Musteranlage für
 Gorgow. Die neue Form
 jeder von je 1240 mm
 über die zum Betriebe
 erforderlich hat einen Durchmesser
 von 56 mm. Die
 eine effektive von 10
 Tragen mit je 2 Wagen
 der Tiefe von 341 mm
 Das Gewicht der Föhrer
 gemittelt Wagen 7', Cent
 gegen Anlage beträgt etwa
 70000 Centner. Die
 richtung versehen. Auf
 der Baumartliche Patent-
 Schirmfähigkeit der Maschine
 gefordert und in 7
 über Tage wie unter Tag
 gen Gefenkes der Drahtau
 ein äußerst geringer
 der von Menschen in einem
 allen Maße in der Grube
 der neuerliche Pneumatophore
 den betreffenden Mäntel
 erate enthalten in einem
 Zuecker. Wird diese von
 so entzündet ihr der
 Gang verwenden zum
 des Verweilen selbst in
„Von Falschmünzern“
 1898 nachgemacht und in
 glänze und genau den ed
 manchen Münzen nachge
 imitirt, und schon
 in und glanzlosen ge
 imitiren der falschen M
„Für Margarineverfä“
 der Margarine seit lang
 haupt die Aufmerksamkeit
 allen Streben von hoher
 reinerungsmittel die sech
 unterhändler D. hatte der
 genügt, er war aber der
 das Margarinefett nicht
 die volle Streifen von
 die stellt neuerdings die
 genügt hatte seiner
 war, daß eine sel
 manches des Margarinef
 der 35 2 und 1a des V
 durch die Bezeichnung „Ma
 an einer in die Augen
 fallen aber keinerlei Best
 in den Verkaufsorten
 der Industrie und Streifen
 der Staatsanwalt legte
 auch der Meinung, da
 der im Gefolge keine Begr
 re zuweisen.
„Die Ausfuhr von“
 der größeren Umfang an
 (in Russland) im Jahr
 1897 fast 8000, und in der
 erbe nach dem Ausland geb
 höher berechnen, daß in
 Boden Auslands verlastet
„Die Petroleumgewin“
 erung im Reichslande ha
 1874 noch auf 853 Tonnen, 1
 1875 auf 3086, 1876
 1877 auf 2200 Tonnen. 2
 stellung jährigen Petroleum
 zu russischen und ameritan
 man auch im Sundgau
 in russischen und ameritan
 in Russland, daß die geolo
 gisch-ökonomischen Delgebiet.

Gleiwitz, Mittwoch, den 9. November 1893.

Käufe und Kaufgesuche
Verpackungen
Stellengesuche
Stellenangebote
Wohnungsgesuche
Kapitalgesuche
Bekanntmachungen aller Art

Ober-schlesischen Wanderer
welcher durch seine große Verbreitung in Gleiwitz und jedes Inserat am sichersten zur Kenntniss weiterer Kreise bringt.

Tages- und Geschichtskalender.
9. November.
47 U.
1.18 U.
1.42 U.

Portales.
Gleiwitz, den 8. November 1893.

Die Musteranlage fondergeleichen ist die Gräfin Laura...
Die neue Fördermaschine ist eine Riesenmaschine...
Die Fördermaschine hat einen Durchmesser von 6,6 Meter...

Von Kassaminern sind die preussischen Siegesthaler vom...
Die Kassaminern sind die preussischen Siegesthaler vom...
Die Kassaminern sind die preussischen Siegesthaler vom...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

von Bergwerkstheorien von holländischen Capitalisten vorge...
nommenen Schürfungen haben das Vorhandensein des bituminösen...
Fischschiefers festgestellt, welcher als ständiger Begleiter des Petroleum...

Aus dem Gerichtssaal.
v. Strafkammer. Der Konditor Ernst Schlegel aus Zabrze...

Der Konditor Ernst Schlegel aus Zabrze, jetzt Konditor der elektrischen Bahn in Breslau, stahl im Jahre 1896 dem Schuhmachermeister Dworky ein Paar Schuhe und schenkte...
sie einem Dienstmädchen. Er wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt...

Provinzielles.
Myslowitz, 6. Novbr. Daß es nicht ratsam ist, Febern ohne...
vorherige Probe zu kaufen, mußte Frau Hofmotschler A. von...
hier erfahren!

Proslau, 6. November. Die Wiederverwendung der ehemaligen...
St. Joeskirche an der Catharinestraße für den Gottesdienst. Der...
Kirchenvorstand von St. Adalbert hat sich die dankenswerthe Auf...

Vermissliches.
Sturm. In vergangener Woche wurden verschiedene Theile...
Norwegens von einem Sturm heimgesucht, wie er seit langen Jahren...
nicht gerast hat.

Einem sehr alten Brauche zufolge senden die Gallonen in...
Valle alljährlich nach der Ernte Leichen als Geschenk an den...
Landesherrn. So wurden auch dieses Jahr vor einigen Tagen eine...

nicht mehr so gehandhabt wie in den früheren Jahren. Nur um...
die Zeit des Leichenstrichs sind die Gallonen mit ihren großen Schlag...
negeln auf dem Posten, um die für das Herrscherhaus bestimmten...
Bögel zu fangen.

Die Lieblingsblumen der österreichischen Kaiserin.
Die Kaiserin war eine Freundin aller Blumen, am meisten liebte sie...
jedoch die Nelken. Die schönsten dieser Blumen sah sie während...
ihres vorletzten Aufenthaltes an der Riviera in Billefranche, das auf...

Die feste Rheinbrücke bei Düsseldorf für die...
Kleinbahn von dort nach Grevel und den Strassenverkehr, welche...
am 12. d. Mts. dem Verkehr übergeben werden soll, ist ein...
erfreulicher Beweis von der Stärke des deutschen Unternehmungsgeistes...

Pariser Scheidungs-Gerichtshof spielte sich jüngst folgende...
tragische Scene ab: Dem Richter gegenüber sitzt eine hübsche...
junge Frau und winkelt ihm so heischend mit den Augen zu, daß...
er seine Gasko bis auf die Nase rutschen läßt.

Die Wiederverwendung der ehemaligen...
St. Joeskirche an der Catharinestraße für den Gottesdienst. Der...
Kirchenvorstand von St. Adalbert hat sich die dankenswerthe Auf...

Sturm. In vergangener Woche wurden verschiedene Theile...
Norwegens von einem Sturm heimgesucht, wie er seit langen Jahren...
nicht gerast hat.

Einem sehr alten Brauche zufolge senden die Gallonen in...
Valle alljährlich nach der Ernte Leichen als Geschenk an den...
Landesherrn. So wurden auch dieses Jahr vor einigen Tagen eine...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...
Die Wundtze von Pferden aus Russland nimmt einen...

würdig ein 16-jähriges Mädchen, welches eine ganze und eine halbe Seereise zwischen England und Amerika als Schiffsjunge mitgemacht hat.

Ueber die Fortschritte der sibirischen Eisenbahn werden folgende Mittheilungen kund: Die sibirische Bahn ist von der russisch-sibirischen Grenze bei Tscheljabinsk über Omsk, Krasnojarsk, Nischneninsk bis Irkutsk fertig und im Betriebe.

aufführe ließ, nachdem er noch die Satiriker von San Antonio auf dem Schied errichtet hatte. Neben dieser Kirche steht das Refektorium der Mönche von Santa Maria della Grazia.

Verschiedenes. Logisch, Professor: Was ist die Folge davon, Herr Kandidat, daß es auf dem Monde kein Wasser giebt?

Sinnspruch. Ständelicher ist den Bösen Nichts, als derer, die sie haßen, Fern erwerb'ner schöner Ruhm.

Ein Frauenlos.

Erzählung von Hans Warring. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

Mailand und seine Kirchen.

Ein Städt Deutschland in die lombardische Ebene hineingeschoben — das ist Mailand. Eine Stadt mit einem Dom, dem kein anderer italienischer Dom zu vergleichen ist.

Stimmlos verboten. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

Stimmlos verboten. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

Stimmlos verboten. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

Stimmlos verboten. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

Stimmlos verboten. "Ich gehe dir recht," sagte er nach einer Pause mit gepreßter Stimme, "es ist in der Erziehung des Jungen mancher Fehler gemacht worden."

fest in sich geschlossene Seele des Mädchens mit formigem durchdrante und sie zu reinster und schönster Daseinsform füllte.

frei machen könne, daß der Urlaub aber doch zu kurz sei, um freier Tage in der Stadt zu gönnen, die sie mit tante Paula Getty zusammen so recht von Herzen genießen wollten.

der leise Unmuth, der ihm aufsteigen wollte, verschwand vor Gefühl stolzer Vaterfreude, als der Sohn ihm, die glücklich dreiviertel Jahren nicht gesehen, selbst der sein stand überrascht vor diesem selten schönen Menschenkinde.

Also gehen! Man machte sich auf den Weg. In den Straßen herrschte ein diese helle Mittagsstunde eine heitere Lebhaftigkeit.

Morgen wollen wir auch dabei sein," sagte Getty, "der giebt morgen sein erstes Winterfest."

Das hatte auch Paula schon beobachtet. Es war nicht zu erkennen, daß der junge Mann auffiel.

Das hatte auch Paula schon beobachtet. Es war nicht zu erkennen, daß der junge Mann auffiel.

Gandel und Industrie.

Cours-Telegramm nach Mithallung der Commandito der Breslauer Disconto-Bank in Gleiwitz. Gleiwitz, den 6. November 1898.

Berliner Börse. Preuss. 3 1/2 pCt. Consolid. Anleihe 101.60, Donnersmarkt 1898.

Die letzten Thees 1898 er Ernte der bekannten Firma Thee Messer (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) sind im Verkauf.

MYRRHOLIN-SEIFE unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege. Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres Reinschneidens Balsam und Bleichen fürberühmt nur noch das garantirt aussehliche Balsam spendende Dr. Thompson's Seifenpulver.

Der Bund...

Der Bund...

No. 261.

Zur Spitze!

gegen die Hamb. Nachr. von Strada von Sendel, der wir im Auszug veröffentlicht haben. Sendel ist in seinem Artikel die Zuständigkeit der Bundestrathes ableiten zu lassen sei ohne weiteres klar.

gegen die Hamb. Nachr. von Strada von Sendel, der wir im Auszug veröffentlicht haben. Sendel ist in seinem Artikel die Zuständigkeit der Bundestrathes ableiten zu lassen sei ohne weiteres klar.

gegen die Hamb. Nachr. von Strada von Sendel, der wir im Auszug veröffentlicht haben. Sendel ist in seinem Artikel die Zuständigkeit der Bundestrathes ableiten zu lassen sei ohne weiteres klar.

gegen die Hamb. Nachr. von Strada von Sendel, der wir im Auszug veröffentlicht haben. Sendel ist in seinem Artikel die Zuständigkeit der Bundestrathes ableiten zu lassen sei ohne weiteres klar.

gegen die Hamb. Nachr. von Strada von Sendel, der wir im Auszug veröffentlicht haben. Sendel ist in seinem Artikel die Zuständigkeit der Bundestrathes ableiten zu lassen sei ohne weiteres klar.